

Ein Angebot zur Versöhnung zwischen Landnutzung und Naturschutz: Der Gesellschaftsvertrag

Alois Heißenhuber

Rottenburg, 06. Juli 2023

Was versteht man unter „sozial-ökologischer Transformation“?

WBGU (Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen, 1992)

Gutachten: Welt im Wandel – **Gesellschaftsvertrag** für eine Große Transformation (2011)

- Bei der **Sozial-ökologische Transformation** geht es also um einen fundamentalen Umbau der nationalen Ökonomien und der Weltwirtschaft **innerhalb der planetaren Grenzen.**
- Es geht um die Frage, wie lassen sich **ökologische und soziale** Gerechtigkeit miteinander verknüpfen

Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen wurde 1992 im Umfeld der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung, UNCED von der deutschen Bundesregierung als unabhängiges wissenschaftliches Beratungsgremium eingerichtet.

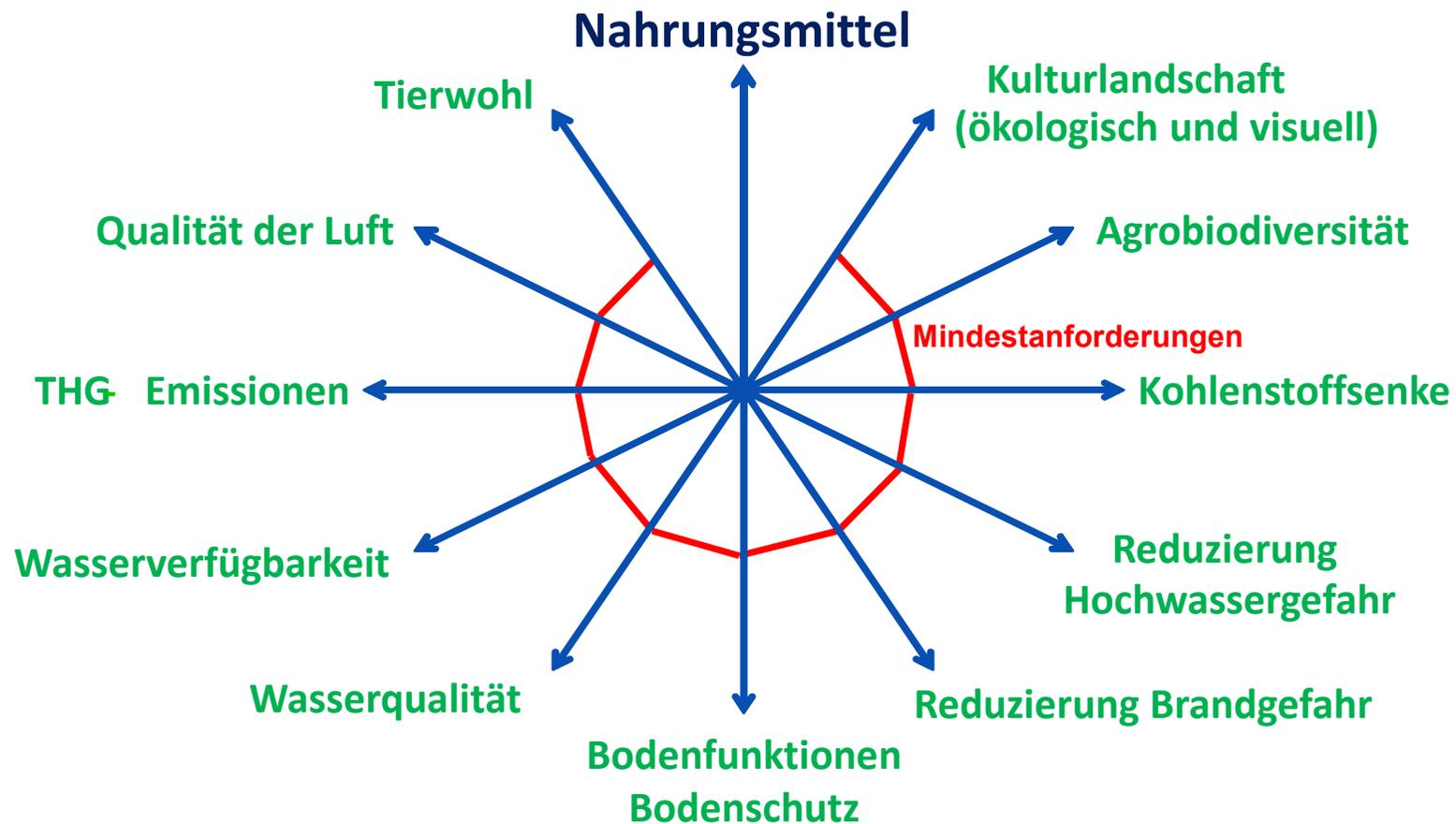
Worum geht es?

- **Es geht um die Einhaltung der planetaren Grenzen**
 - Klimawandel, Erderhitzung
 - Artenvielfalt, Verlust an Biodiversität
 - Biogeochemische Flüsse (Überschuss an Stickstoff und Phosphor)
 - Landnutzungswandel (Landverbrauch, Abholzung, Landversiegelung, Wüstenausbreitung)
- **Landbewirtschaftung – dreifache Rolle: Betroffener, Verursacher, Problemlöser**

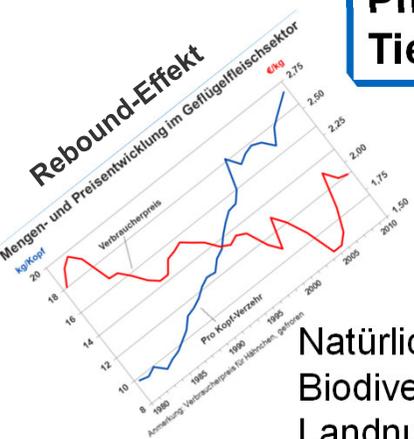
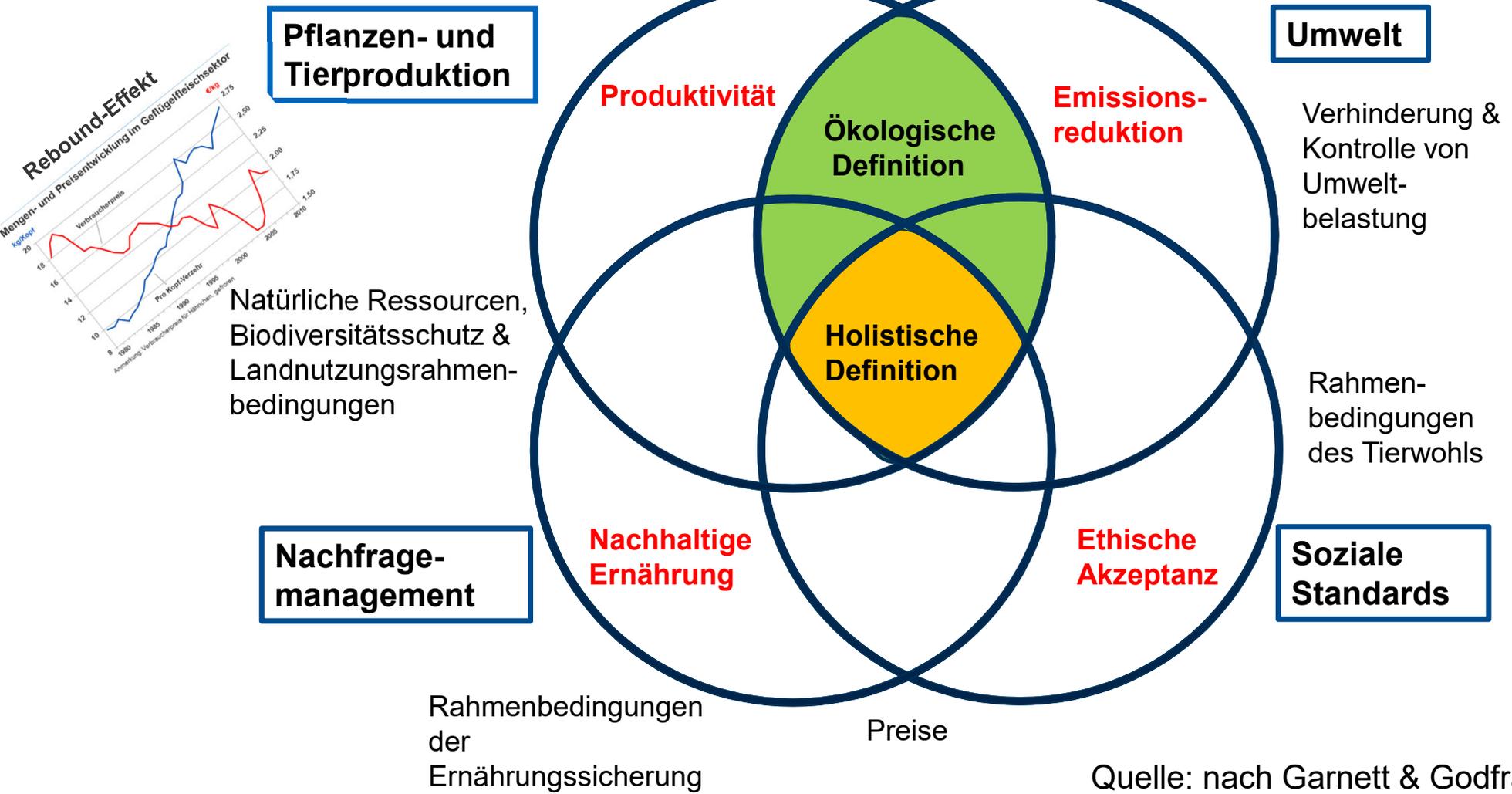
Einige zusätzliche Überlegungen

- **Effizienz, Reboundeffekt, Suffizienz, Konsistenz (Kreislaufwirtschaft)**
(externe Effekte, wahrer Preis)
- **Rolle der Wissenschaft (Erkenntnisdefizit vs. Umsetzungsdefizit)**
Spezialisierung vs. Systembetrachtung
Plurale Ökonomie, Real World Economics

Landwirtschaft ist multifunktional



Der Rahmen zur Ökologisierung der Landwirtschaft



Vier Stellschrauben einer gelingenden Transformation

(J. Wallacher Hochschule für Philosophie, 2023)

- **Ordnungsrahmen schaffen, der Innovationen und Gemeinwohl befördert**
- **Transparenz und Teilhabe fördern für die gesellschaftliche Unterstützung des Wandels**
- **Zumutungen und neue Handlungschancen fair verteilen**
- **Kulturelle Dimension des Wandels ernstnehmen und nutzen**

Vorherrschende Produktionsformen verursachen hohe externe Kosten

deshalb

- **unveränderte Fortführung** des heutigen Agrar- und Ernährungssystems **scheidet aus** ökologischen, tierethischen wie auch aus ökonomischen Gründen aus.
- das **Agrar- und Ernährungssystem** wird von **zahlreichen Widersprüchen** und Spannungslagen geprägt.
- erforderlich ist ein **durchgreifender Transformationsprozess als gesamtgesellschaftliche Aufgabe.**
- **ökologisches Handeln muss in betriebs- und volkswirtschaftlichen Erfolg umgesetzt** werden und so auch soziale Anerkennung begründen. Dabei kann und darf die Landwirtschaft nicht allein gelassen werden.

Quelle: ZKL

Welche Konzepte für eine sozial-ökologische Transformation liegen vor?

- **EU Green Deal (2019)**
- **Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) 2021**
- **Gesellschaftsvertrag**

Die neue GAP 2027 & das GREEN DEAL Projekt der EU

GAP bis 1992: Produktbezogene Preisstützung

GAP ab 1992: Produktbezogene Direktzahlungen (**DZ**)

GAP ab 2003: Entkoppelung der Flächenprämie und CC

GAP ab 2014: Direktzahlungen / Flächenprämien,
Cross Compliance & Greening

- Jede Menge „revolutionäre Reformen der GAP“

**- Großflächige und dominierende
Realität sieht anders aus –**

siehe folgendes Bild:

New Deal - USA
Dust Bowl: Soil Conservation Service (1933)
Natural Resource Conservation Service (1994)

Flächenprämie – wofür?



Quelle: Kulturkreis Schloss Scharfenberg (Hrsg.): 500 Jahre Meißeener Umland und Lommatscher Pflege. 2017

Fragen an die EU-Agrarpolitik:

- Sind die Flächenprämien gegenüber der Gesellschaft
- Sind die Flächenprämien innerhalb der Landwirtschaft **noch vermittelbar?**

Mein Fazit:

- Die aktuelle GAP verfehlt die eigenen Ziele
- Die Direktzahlungen sind weder auf die Bedürftigkeit der Landwirte noch gezielt an anderen Leistungen ausgerichtet

„Ein weiter so ist keine Option!“

**EuRH 7.11.18:
GAP-Reform wird
den Zielen nicht gerecht**
(Janusz Wojciechowski war Mitglied des EuRH)

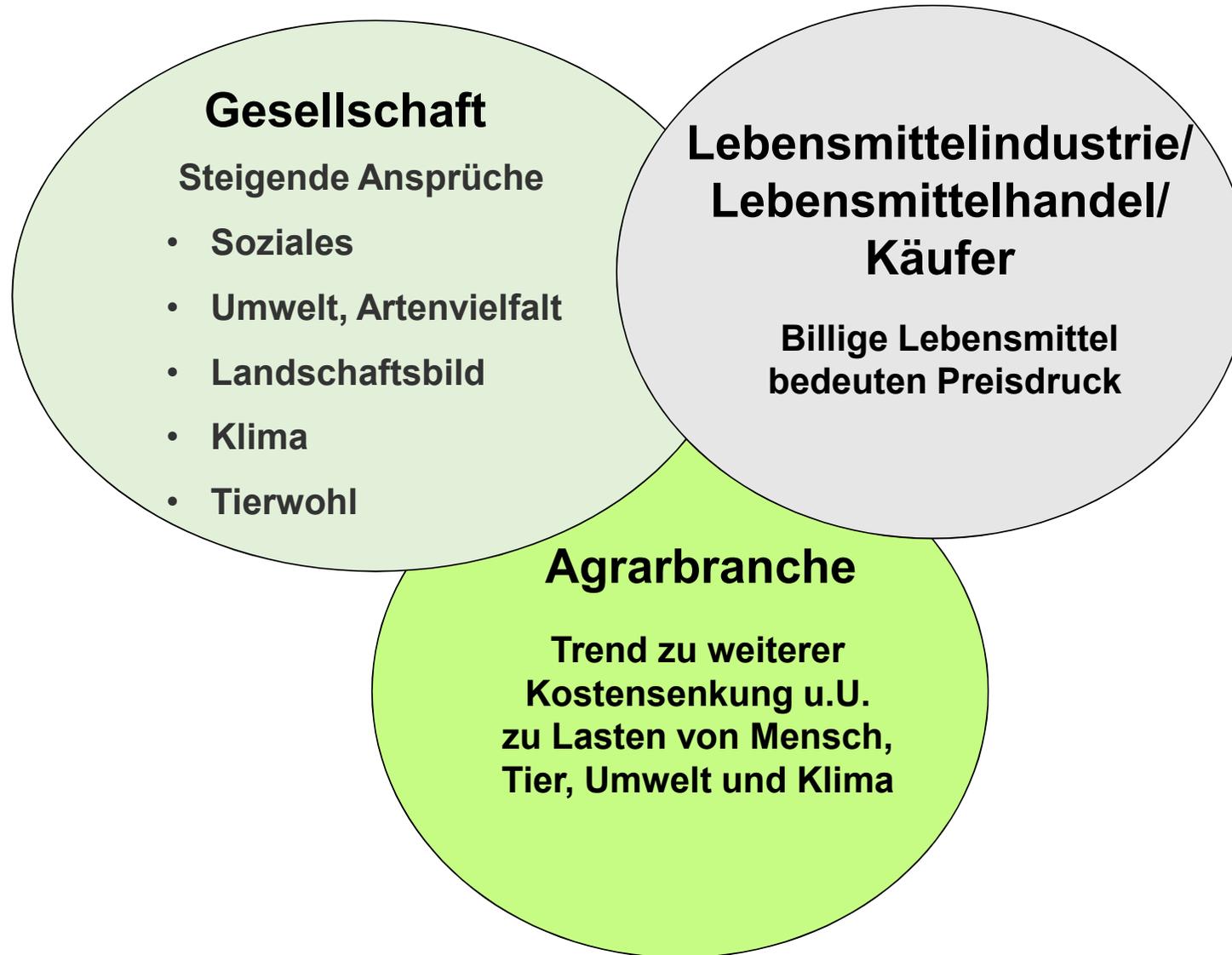
Die neue GAP 2027 & das GREEN DEAL Projekt der EU

**GAP ab 2027: Ein Einstieg in eine
Neuausrichtung?**

Green New Deal in der EU (2019):

- **Klima**
- **Biodiversität**
- **Farm to Fork**
- **GAP Reform 2027**

Eine Dauer-Kontroverse prägt die gegenwärtige Diskussion



Zukunft Landwirtschaft - eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Empfehlungen der Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL)

- Agrar- und Ernährungssystem von zahlreichen Widersprüchen und Spannungslagen geprägt
- Prinzip: Die ökologische und (tier-)ethische Verantwortbarkeit der Landwirtschaft -
Vermeidung volkswirtschaftlicher Kosten, Überführung in betriebswirtschaftlichen Nutzen
- Steigerung der positiven Wirkungen der Agrarproduktion auf Klima, Umwelt, Biodiversität, Tierwohl und menschliche Gesundheit und Vermeidung schädlicher Effekte

- ***Gesellschaftliche Lastenteilung***
- ***Faire Märkte***
- ***Förderung gesellschaftlicher Ziele***
- ***Gesamtgesellschaftlicher Nutzen***



Hinweise auf einen Gesellschaftsvertrag

Bozen
Vom **21. bis 22. November 2019**
tagt der Expertenrat für die Bereiche
Landwirtschaft und Umwelt unter
dem Vorsitz von Landesrat
Arnold Schuler, um einen
Gesellschaftsvertrag zu erarbeiten

SZ vom **29.06.2020**

Raus aus dem Konflikt

FORUM
Forum wir jetzt einen Gesellschaftsvertrag für Landwirtschaft
tauchen – ein Reformvorschlag. Von Alois Heißenhuber

Hannoversche Resolution

der agrarpolitischen Sprecher der Fraktionen der CDU & CSU
in den Bundesländern
Zukunft der Landwirtschaft – Landwirtschaft der Zukunft: Für einen
neuen Gesellschaftsvertrag
4. Sept. 2020

KTBL Online-Tagung am **16. und 17. März 2021**
Ludwig Theuvsen Staatssekretär Niedersachsen
... neuer Gesellschaftsvertrag

Berlin 7. Sept. 2020
Abschlussbericht: 6. Juli 2021
Landwirtschaftskommission
nimmt
ihre Arbeit auf

JAHRHUNDERTVERTRAG
FÜR DIE
LANDWIRTSCHAFT

29.10.2020

DIALOGFORUM LANDWIRTSCHAFT,
NATURSCHUTZ UND LEBENSMITTELHANDEL
MIN. HAUK U. MIN. UNTERSTELLER
20.11.2020

Leserbrief in Südplus 6+7/2019

✉ Zu: „Das Volksbegehren macht die Bauern Bange“, Südplus 6+7/2019, S. 14.

Wir brauchen einen Gesellschaftsvertrag für die Landwirtschaft

2016 bis 2019

Springer Open

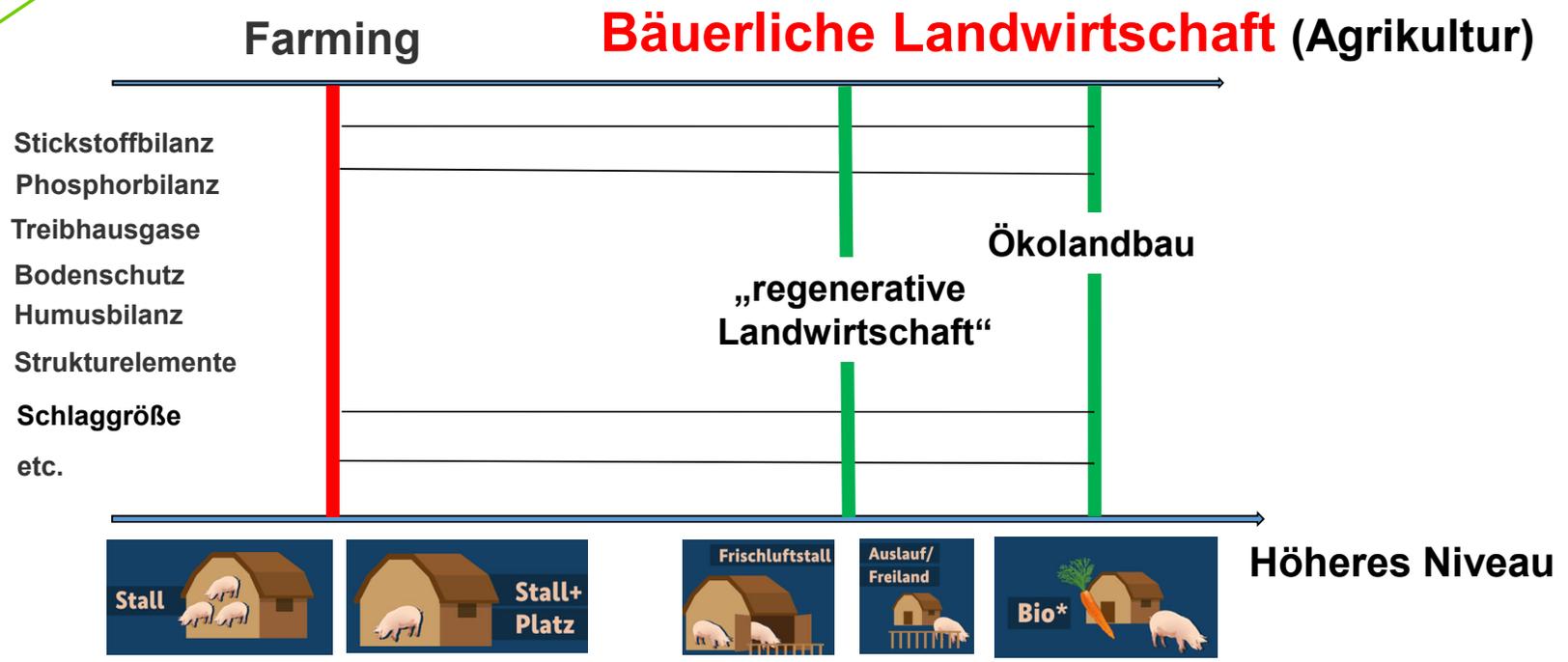
Gesellschaftsvertrag

***„Agrarpolitisches Konzept in Form eines von
einer breiten Mehrheit getragenen
Zukunftsleitbildes als eine Art
Gesellschaftsvertrag entwickeln und soweit
möglich auch rechtlich untermauern“***

Mögliche Formen der zukünftigen Landwirtschaft

Regenerative Landwirtschaft:
(Humusgehalt, Bodenleben, Biodiversität, Wasserspeicher)

Kernstück: Honorierung von Leistungen durch Staat¹⁾ **und** Markt²⁾



1) **Punktemodell** → Gemeinwohleistungen der Landwirtschaft einen Preis geben Quelle: nach Fischler, Franz

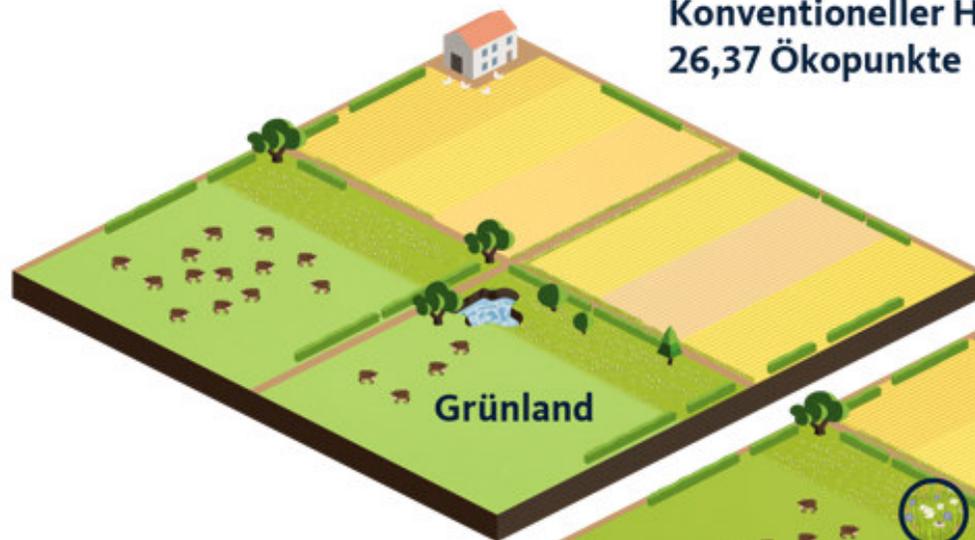
(vgl. DVL, AbL, BÖLW, DLG, Wiss. Beirat etc.)

2) z.B. Ökoprodukte, regionale Produkte, höheres Tierwohlniveau (Tierwohlabgabe), mehr Ressourcenschutz etc.

Gemeinwohlprämie anstelle von Flächenprämien

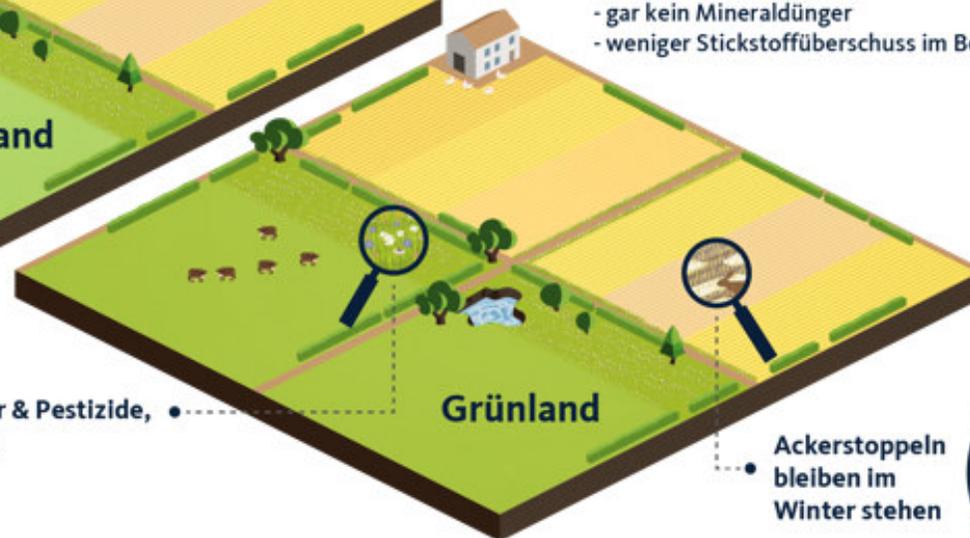
Gemischtbetrieb mit Kühen

Konventioneller Hof:
26,37 Ökopunkte



BIO Hof:
43,15 Ökopunkte

- gar keine chemischen Pestizide
- gar kein Mineraldünger
- weniger Stickstoffüberschuss im Boden



Kein Dünger & Pestizide,
kein Mähen



Ackerstoppeln
bleiben im
Winter stehen

Ein Modell,
das 2027 zur
nächsten GAP
umgesetzt
werden sollte

**Ganzheitliches Konzept zur Umsetzung einer
bäuerlichen, d.h. einer
fairen und nachhaltigen Landwirtschaft**

Anlass und Motivation: Landwirtschaft steht an einem Scheideweg

Weg A) Fokussierung der Politik auf Ökolandbau – in **Richtung 30 %** der Betriebe
aber Verdrängungswettbewerb „Wachsen oder Weichen“ – bei mehr als 70 % aller
Betriebe

oder

Weg B) Ausweitung des Ökolandbaues in **Richtung 30 % und** hoher
Grundstandard für alle Betriebe: faire, klima-, natur- und tierwohlgerechte
Landwirtschaft mit hoher gesellschaftlicher Akzeptanz unter verantwortungsvoller
Nutzung moderner Technologien

Vertrag für eine klima-, natur- und tierwohlgerechte Landwirtschaft (Gesellschaftsvertrag) – wie könnte er konkret umgesetzt werden?

Vertragspartner

Staat: Honoriert definierte Gemeinwohlleistungen

Verarbeitungssektor: Honoriert definierte Produktionsmethoden

Lebensmittelhandel: z.B. keine Preisaktionen mit Lebensmittel,
z.B. honoriert Leistungen (u.a. Boden-Klima-Projekt)
z.B. Tierwohlabgabe
z.B. schließt **Lieferkettenvereinbarung**

Kommunen: Honorieren Leistungen auf kommunaler Ebene

„Außer-Haus-Essen-Anbieter“: Verpflichten sich zur Abnahme

Anstehende Konflikte über Dialogprozesse lösen

Gesellschaft

Steigende Ansprüche:

- Soziales
- Umwelt, Artenvielfalt
- Landschaftsbild
- Klima
- Tierwohl

Lebensmittel- industrie/ Lebensmittelhandel/ Käufer

- Billige Lebensmittel
- bedeuten Preisdruck

Landwirtschaft

Trend zu weiterer
Kostensenkung u.U.
zu Lasten von Mensch,
Tier, Umwelt und Klima

Bei einem
„Weiter so“
ernten wir die

**Früchte
des Zorns**

“The Grapes of Wrath”
(1939)

Gesellschaftsvertrag

Gesellschaftliche Spaltung vermeiden

Schlussfolgerungen

- **Märkte brauchen bessere Leitplanken, z.B. zum Klimaschutz**
- **Honorierung von Gemeinwohlleistungen, z.B. für Klimaschutz**

Insbesondere Förderung extensiver Tierhaltung wegen:

- **Biodiversität**
- **Klimaschutz (Humusaufbau, Moorschutz)**
- **Bodenschutz**
- **Kulturlandschaft**
- **Tierwohl**

**Für eine Landwirtschaft mit
hoher gesellschaftlicher Akzeptanz**

Ich komme zum Schluss und stelle mit einem Zitat fest:

„Die glänzende Seite des materiellen Wohlstandes blendet unser Auge und der nahe Gewinn besticht unser Urteil, deshalb werden die nicht materiellen Güter und die Ansprüche der Nachwelt einen schweren Stand haben“ Ende des Zitats.

Das ist so, aber so gelingt die sozial-ökologische Transformation nicht.

Was dann?

Nehmen wir uns ein Beispiel an dem sich stets bemühen und nie aufgebenden *Mythos Sisyphos*, wie es Albert Camus beschrieben hat, dann erreichen wir durch die sozial-ökologische Transformation die zu einem gelingenden Leben beitragende Zufriedenheit.

**Vielen Dank für Ihr
Interesse und Ihre
Aufmerksamkeit!**